



In der mit viel Liebe und Geschick wunderschön dekorierten Aubachhalle konnten sich die Besucher des Kelterfestes über die in der Region angebaute Apfelsorten informieren, darunter auch der über die Grenzen des Landes bekannte „Breithardter Wirtschaftsapfel“.
Bilder: wita/Udo Mallmann



Anschaulich demonstrierten (von rechts) Kelterwart Horst Bodenheimer und sein Helfer Stefan Rosar vom Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä den „Werdegang“ eines Apfels über die Mühle (Bild) und Kelter bis zum Most, der dann zu Rauscher und schließlich Apfelwein vergärt.

Most und Wein aus gesunden Strinzer Äpfeln

Kelterfest in Strinz-Margarethä mit vielen Informationen / Obst- und Gartenbauverein pflanzt auch Bäume

est. STRINZ-MARGARETHÄ - In „Strinz“ drehte sich alles rund um die „paradiesische Frucht“, den Apfel. Beim 7. Kelterfest des örtlichen Obst- und Gartenbauverein wurden nicht nur zahlreiche vorwiegend flüssige Gaumenfreuden geboten, sondern auch jede Menge Informatives. Vor der Aubachhalle war die große vereinseigene Kelter aufgebaut, an der jeder der zahlreichen Besucher frisch gepressten Apfelmost aus echten Strinzer Äpfeln verkosten konnte.

In der Halle selbst befand sich von den Vereinsmitgliedern selbst hergestellter Apfelwein im Ausschank, der in verschiedenen Variationen, teilweise unter Zugabe von Mispeln oder Speierling, zubereitet war. Für den Hunger hatte man Kartoffelplätzchen aus Strinzer Kartoffeln gebacken. Vor der Halle gab es zudem Deftiges vom Grill, während man am Nachmittag mit einem

Kuchenbuffet aufwartete, bei dem natürlich auch der Apfelkuchen nicht fehlen durfte. Für den scharfen Geschmack boten die Freunde des heimischen Obstbaus zahlreiche Schnäpse aus Äpfeln, Mirabeln, Zwetschgen, sowie sogar Ebereschen und Mispeln an, deren Maische man selbst bereitet hatte.

Da die Bestäubung durch die Bienen für jeden Apfelbaum

unerlässlich ist, war auch das Imkerehepaar Brand wieder mit einem eigenen Stand auf dem Fest vertreten. Die Brands, die auch über ein eigenes Bienenmuseum verfügen, warteten mit Honig, echten Wachskerzen, Met und Honiglikör auf. Zudem konnten sämtliche Fragen zu den emsigen Nutzinsekten fachkundig beantwortet werden.

Der über rund 200 Mitglieder

verfügende Obst- und Gartenbauverein ist seit seiner Gründung im Jahre 1993 kompetenter Ansprechpartner für Anbau und Pflege heimischer Obstbäume, worüber auch Kurse angeboten werden. Auch die Bereitung von Fruchtweinen und Obstbränden kann bei den Strinzern erlernt werden. Zudem steht die vereinseigene Kelter für jedermann offen.

Aber auch die Erhaltung und Neuschaffung einheimischer Streuobstwiesen liegt dem Verein am Herzen. Außerdem fördert man die Erhaltung regionaler Apfelsorten, wie beispielsweise dem „Breithardter Wirtschaftsapfel“, der längst in

Vergessenheit geraten war. Eine Apfelsorten-Ausstellung informierte deshalb über diese Thematik.

Der Vergleich zweier ebenfalls ausgestellt Luftbilder zeigte den Besuchern anschaulich, dass im Jahre 1997 in ihrer Feldmarkung nur noch ein Bruchteil der rund 500 hochstämmigen Obstbäume bestanden, die noch im Jahre 1953 die Landschaft prägten. Diesen Zustand nahm man zum Anlass, Neuanpflanzungen vorzunehmen. Mittlerweile hat es der Verein geschafft, dass sogar wieder mehr Obstbäume in Strinz ihre Früchte tragen, als noch 1953, wie der 2. Vorsit-

zende des Vereins, Bernd Scheliga, stolz berichten konnte.

Ein Höhepunkt des Festes war – wie bereits in unserer gestrigen Ausgabe berichtet – die Überreichung eines Spendschecks durch die Nassastiftung „Initiative und Leistung“ an den „Streuobstkreis Nassauer Land“, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, eine Streuobstroute für Wanderer in der Region zu beschildern. Der Obst- und Gartenbauverein ist dabei zusammen mit der Kulturvereinigung Aarbergen mit der Beschilderung der Wanderwege im Bereich des Aartals betraut.